



16. Forum für den ländlichen Raum am 22. Oktober 2012 ab 18.00 Uhr im Oberstufenzentrum Werder Schulteil Groß Kreuz

„Ohne Moos nichts los? Aktive Dörfer in Zeiten klammer Kassen.“

Einleitung und Anlass

Seit mehr als 10 Jahren ist es das Ziel unseres Vereines, Zukunft für die Menschen im ländlichen Raum zu gestalten. Neben der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung stand dabei immer die Verbesserung der Lebensqualität für alle Generationen im Mittelpunkt.

Eine wichtige Grundlage sind Bürger, die sich vielfältig in örtlichen Vereinen engagieren und damit zum dörflichen Leben beitragen. Städte und Gemeinden konzentrieren ihre Tätigkeit angesichts geringer werdender Haushalte zunehmend auf kommunale Pflichtaufgaben. Ohne engagierte Bürger wird es zukünftig kaum noch Aktivitäten in Dörfern geben. Dieses Potential kann durch Ortsvorsteher, Gemeinden, die LAG und weitere Akteure aktiviert und unterstützt werden.

Welche Mittel und Methoden gibt es, um Aktivitäten in Dörfern zu befördern?

Dieser Frage widmete sich das 16. Forum mit einem Vortrag und anschließenden Gesprächsrunden.

Begrüßung und Ausblick in die neue Förderperiode

Eveline Vogel als Vorsitzende der LAG Fläming-Havel begrüßt die zahlreichen Teilnehmer und wünscht allen neue Anregungen für die zukünftige Arbeit.

Heiko Bansen als Regionalmanager der LAG Fläming-Havel stellt im Anschluss auf einigen Folien den aktuellen Stand zur Gestaltung der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 dar.

Der komplette Vortrag kann als pdf-Datei von der Internetseite der LAG unter www.flaeming-havel.de heruntergeladen werden. (Menüpunkt „Der Verein“ / Foren)

Hier als Auszug der aktuelle Diskussionsstand in Brandenburg (Oktober 2012)

- Die ländliche Entwicklung soll vollständig über die LEADER-Methode umgesetzt werden. (Ausnahme: Bodenordnung bleibt separat)
- Der Einsatz von Mitteln aus den Strukturfonds EFRE, ESF zur Umsetzung bestimmter Vorhaben soll möglich sein.
- Die regionalen Entwicklungskonzepte sollen inhaltliche und räumliche Schwerpunkte setzen und eine Strategie zur Umsetzung enthalten.
- Dabei soll der Beitrag von Projektansätzen aus allen Fonds zur Entwicklung der jeweiligen Region dargestellt werden.
- Es soll für die Region einen finanziellen Handlungsrahmen geben.



Folgende Inhaltsschwerpunkte sind bei der Förderung bisher angedacht:

- Arbeitsplatzrelevanz (unternehmerische Investitionen)
- Innovative Vorhaben, Vernetzung, Qualifizierung und Information
- Daseinsvorsorge zur Unterstützung von Innenentwicklung und Reduzierung des Flächenverbrauchs
- Investitionen zur Milderung der negativen demografischen Entwicklung
- Infrastrukturmaßnahmen (ländl. Wegebau, innerörtliche Infrastruktur, Breitband) insbesondere im Zusammenhang mit Arbeitsplätzen
- Regionsübergreifende Vorhaben der Daseinsvorsorge und zur Sicherung von kulturellem Erbe

Aktuell laufen die Diskussionen auf allen Ebenen (EU, Bund, Land). Alle warten dabei auf den Entwurf der ELER-Durchführungsverordnung. Der Beginn der (inhaltlichen) Abstimmung im Land Brandenburg war die ELER-Infoveranstaltung am 22.03.2012 in Potsdam.

Ende 2012, Anfang 2013 soll der Beschluss zum finanziellen Rahmen auf EU-Ebene erfolgen. Dann kann die konkrete inhaltliche und finanzielle Untersetzung im Land beginnen.

Unsere regionale Konzepterarbeitung wird in 2013 beginnen. Der offizielle Wettbewerbsaufruf kommt vermutlich frühestens Juli 2013. Mit der Auswahl der Regionen ist vermutlich in 2014 zu rechnen. Die praktische Arbeit könnte dann wohl frühestens zum 01.01.2015 beginnen.

Vortrag Aktive Dorfentwicklung von unten – Geld oder Ideen, was wird gebraucht?

Dr. Benjamin Nölting von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNE) stellte in einem Vortrag dazu eine Reihe von Möglichkeiten und Methoden vor.

Der komplette Vortrag kann als pdf-Datei von der Internetseite der LAG unter www.flaminghavel.de heruntergeladen werden.

Bundesweite Dorfbewegung

Herr Rappaport vom Förderverein Mittlere Havel e.V. moderiert die Nachfragen zum Vortrag von Herrn Dr. Nölting.

Er verweist zusätzlich auf die Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume. Dort werden die Interessenten für einen Aufruf zur Gründung einer Dorfbewegung gesammelt.

Es soll ein bundesweites Netzwerk aus Dorfbewohnern und Vertretern von Dorfvereinen sowie Ortsbeiräten ins Leben gerufen werden. Ziel ist ein systematischer Erfahrungsaustausch, die Vermittlung von Know-how und praktische Hilfe für die Herausforderungen der Dorfentwicklung. Zusammen sind die Dörfer stärker, sie können ihre Interessen gemeinsam vertreten. Gemeinsam können sie wichtige Impulse für die Ausgestaltung der ländlichen Strukturentwicklung sowie für die Dorferneuerung und -entwicklung geben.

Weitere Informationen unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/dorf



Austausch an Thementischen

Das bisher Gesagte und weitere Impulse an den Thementischen bildeten die Grundlage für den vertiefenden Austausch der rund 50 Teilnehmer/innen in kleinen Runden.

Die wichtigsten Ergebnisse sind im Folgenden dargestellt:

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ als Motivation

Gastgeberin Eveline Vogel (Landkreis Potsdam-Mittelmark)

Vorstellung des Wettbewerbsverfahrens und der bisherigen Erfahrungen

- Wettbewerb mit langer Tradition, die sich von reiner Dorfverschönerung zur Darstellung des aktiven Dorflebens weiterentwickelt hat
- Viele der teilnehmenden Dörfer nutzen die Wettbewerbsteilnahme, um sich selbst, das bisher erreichte zu veranschaulichen.
- Andere nutzen „Unser Dorf hat Zukunft“ zur Aktivierung des Dorfes und zum Aufstellen von Zukunftsplänen. Hier ist Garrey ein gutes Beispiel.
- Der Landkreis ist Organisator des kreislichen Wettbewerbs. Hier können sich Interessierte informieren, was für eine Teilnahme notwendig ist. Es können auch Kontakte zu bisherigen Teilnehmern vermittelt werden.
- Um den Wettbewerb noch stärker zum Erfahrungstransfer zu nutzen, wird über eine Busexkursion in die Siegedörfer nachgedacht.

Küchentischgespräche zur Beteiligung vieler an der Zukunftsplanung

Gastgeber Dr. Benjamin Nölting (HNE)

Infos zur Dorfbefragung und Präsentation

Wer kann die Befragung machen?

- Nur begrenzte Anzahl studentischer Befragungen realistisch
- Handreichung für Kommunen
- schriftliche Befragung
- Evaluation der Dorferneuerungsplanung mit Küchentischgesprächen
- Mischung: Ehrenamtliche + bezahlte Personen
- rechtzeitig und transparent informieren
- Wie die Bürger motivieren?

Was bekommt man raus?

- Leute im Dorf wissen, was man machen muss/ kann.
- kennen die Knackpunkte
- zusätzliche Information, ggf. Stärkung der Ortsbeiräte
- Ideen im Austausch gemeinsam entwickeln
- eigene Stärken bewusst machen
- schlummernde Potenziale erkennen
- Kinder haben viele Ideen und können sich einbringen
- Jugendliche ansprechen



Wer setzt Ideen um?

- Hochschule nicht, evtl. Brandenburg 21?
- eigene Stärken bewusst machen, dann die Projekte in Angriff nehmen
- schlummernde Potenziale erkennen – wie in die Umsetzung bringen?

Der Dorfkümmerner als Kernpunkt von Aktivitäten

Gastgeber Dr. Tobias Federwisch (IQ-Consult)

Weitere Informationen unter <http://entersocial.de/dorfkuemmerer>

1. Pilotprojekt (Experiment) in der Uckermark
2. Sozialunternehmen zur Unterstützung von kulturellen/ sozialen Projekten
 - Sinnvoller Einsatz von Fördermitteln
 - Soziale Arbeit ← → Anregung von gesellschaftlichem Engagement – Wandel in den Köpfen
 - Dorf aktivieren
 - Wissenschaftliche Begleitung

Zukünftige Förderung von Projekten in Dörfern

Gastgeber Heiko Bansen (LAG Fläming-Havel)

Vorstellung des bisherigen Projektauswahlverfahrens in der LAG

Fragen zum Einstieg in die Diskussion:

- Welche örtlichen Wünsche gibt es und wie können diese in die Regionale Konzeption einfließen? (als Voraussetzung von Förderung)
- Nach welchen Kriterien sollen in Zukunft die Projekte bewertet werden (um die weniger werdenden Fördermittel zu verteilen)?
- Soll die Dorfaktivität und oder örtliche Leitbilder eine Rolle spielen? Wenn ja, wie lässt sich dieses bewerten?

Tischprotokoll

- Interkommunale Zusammenarbeit, Arbeitsteilung der Gemeinden
 - Kooperationen zwischen Dörfern:
 - für welche Themen?
 - DGH braucht jedes Dorf
 - innerhalb des Dorfes
 - Sportverein, Feuerwehr
 - Kooperationen zwischen Vereinen als Chance z. B. Golzow
 - Was ist der Mindestbedarf für ein Dorf?
- Dorfbefragung, Leitbild als Grundlage, dafür qualifizieren



- Auch zukünftig soll touristische Infrastruktur gefördert werden
 - Ladestationen für E-Bikes
 - Aussichtsplattform am Jörnsee, Grebs
 - Zaucheradweg
 - Radtourismus
 - Stegverlängerung OT Rietz, Wasserwanderer, Fahrradtouristen, Dorfbewohner
- Folgekosten bei Investitionen beachten – als Kriterium nutzen
 - Unterhalt von Investitionen berücksichtigen (ist vom Dorf nicht zu tragen)
 - Betriebskosten nach der Investition fördern
 - Doppik verhindert Investitionen wegen Abschreibung
- Eigeninitiative/ Eigenleistungen der Bürger aktivieren
 - Engagierte Leute im Dorf unterstützen und qualifizieren, nicht per Ausschreibung suchen
- Freie Mittel für nichtinvestive Projekte
 - Mini-Budgets für lokale/ regionale (Kultur-) Veranstaltungen
- Umgang mit (Leerstand-) Immobilien
 - „Hof“-Nachfolge, aktiv anbieten,
 - Nutzer anwerben,
 - Erbgemeinschaften sind schwierig,
 - Abriss fördern?
 - Immobilienbörse
 - Nutzungskonzept Gaststätte Baitz

18.02.2013 Kurzdokumentation erstellt von Heiko Bansen und Kathrin Rospek